

Pressemappe zur Ausstellung

»Alles über Anne«

Die Dauerausstellung zu Anne Frank im Anne Frank Zentrum in Berlin

Die Ausstellung »Alles über Anne« des Anne Frank Zentrums in Berlin gibt Einblicke in die Lebensgeschichte von Anne Frank. Das jüdische Mädchen ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust. Die Ausstellung gibt einen biografischen Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus. »Alles über Anne« regt zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart an.

Anne Frank versteckte sich von 1942 bis 1944 mit ihrer Familie und vier weiteren jüdischen Menschen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in einem Hinterhaus in Amsterdam. Sie schilderte in ihrem Tagebuch eindrücklich die Zeit im Versteck. Nach der Entdeckung und Verhaftung wurden Anne Frank und die anderen sieben Untergetauchten 1944 über Westerbork nach Auschwitz deportiert. Anne Franks Vater überlebte als einziger von ihnen und veröffentlichte 1947 das Tagebuch seiner Tochter.

»Alles über Anne« ist berlinweit die einzige Ausstellung zur Geschichte des Nationalsozialismus, die sich gezielt an Kinder, Jugendliche und Familien richtet. Die Präsentation ist interaktiv gestaltet. Die Besucher*innen bestimmen mit, welche Fotos, Dokumente oder Zitate gezeigt werden. Es gibt außerdem viele Möglichkeiten, die Ausstellung mit eigenen Beiträgen zu erweitern. Die Präsentation ist multimedial und inklusiv. Sie zeigt zahlreiche Interviews mit Zeitzeug*innen und verfügt über Monitore mit Übersetzungen in Gebärdensprache und ein Blindenleitsystem. Ein umfassendes Glossar und Ausstellungstexte in klarer Sprache erleichtern unter anderem Menschen mit Lernschwierigkeiten das Verstehen. Zu ertasten sind beispielsweise ein Modell des Hinterhauses, ein Porträt von Anne Frank sowie eine Kopie des Tagebuchs.

Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: Ein Teil widmet sich der Lebensgeschichte von Anne Frank im historischen Kontext. Der andere Teil schafft über die Themen des Tagebuchs Verbindungen zur Gegenwart und beleuchtet Antisemitismus und Diskriminierung heute.

Ausstellungsaufbau und Konzept

Historischer Teil: Wer ist Anne?

Der historische Teil gliedert sich in sechs Bereiche und erzählt die Geschichte von Anne, ihrer Familie und ihren Freund*innen. Der erste Bereich informiert über Annes Kindheit in Deutschland in den Jahren 1929 bis 1933. Es ist der Zeitraum von ihrer Geburt am 12. Juni 1929 bis hin zur Entscheidung zur Flucht mit ihren Eltern Otto und Edith sowie ihrer Schwester Margot nach Amsterdam. Dabei wird auch auf die historischen Ereignisse wie etwa die Machtübergabe an die Nationalsozialisten im Jahr 1933 eingegangen. Der zweite Bereich erzählt vom Leben der Familie in den Niederlanden in den Jahren von 1934 bis 1940. Er beschreibt das Leben der Franks vor dem Einmarsch der Nationalsozialisten in die Niederlande. Die lebensweltlichen Schilderungen werden mit historischen Ereignissen wie etwa den Überfall auf Polen und den Beginn des Zweiten Weltkriegs verknüpft. Der dritte Bereich thematisiert den Alltag der Familie Frank von 1940 bis 1942 unter der deutschen Besatzung. Diese Zeit war durch die antijüdischen Gesetze und zunehmende Repressionen gegen Jüdinnen und Juden bestimmt. Dabei wird gezeigt, wie die Rechte von Jüdinnen und Juden in dieser Zeit in den Niederlanden zunehmend eingeschränkt wurden. Der vierte Bereich widmet sich der Zeit im Versteck in den Jahren 1942 bis 1944. Die Familie tauchte am 6. Juli 1942 unter, nachdem Margot einen Tag zuvor einen Aufruf für ein Arbeitslager in Deutschland erhalten hatte. Es wird der bedrückende Alltag der Familie Frank im Versteck dargestellt. Es geht um Ängste vor der Entdeckung, das Leben auf engstem Raum, aber auch um Solidarität. Die Familie Frank teilte sich das Versteck mit Hermann, Auguste und Peter van Pels sowie Fritz Pfeffer. Die Versorgung der acht Untergetauchten wurde von Helfer*innen ermöglicht, die ebenfalls vorgestellt werden. Der fünfte Bereich rekonstruiert die letzten sechs Monate im Leben von Anne Frank nach der Entdeckung des Verstecks am 4. August 1944 und der Deportation. Otto Frank überlebte als einziger der acht Untergetauchten die Lagerhaft. Seine Frau Edith starb im Konzentrationslager Auschwitz. Seine Töchter Margot und Anne starben im Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen ebenfalls an den Folgen der Lagerhaft. Die genauen Todesdaten sind nicht bekannt. Der sechste und somit letzte Bereich des historischen Ausstellungsteils berichtet von der Zeit nach der Befreiung von Otto Frank, der im Konzentrationslager Auschwitz inhaftiert war. Dabei wird anhand von historischen Briefen und Dokumenten nachgezeichnet, wie Otto Frank vom Tod seiner Familie erfuhr und sich zur Veröffentlichung des Tagebuchs seiner Tochter Anne entschloss.

Gegenwartsteil: Was verbindet Anne mit heute?

Der Gegenwartsteil der Ausstellung macht die Verbindung zwischen Vergangenheit und dem Heute deutlich. Hier können die Besucher*innen die Ausstellung an verschiedenen Stationen mit eigenen Beiträgen erweitern. Der Gegenwartsteil untergliedert sich in die Bereiche »Archiv: Wie zeigt sich Antisemitismus?«, »Bibliothek: Warum sind Tagebücher wichtig?«, »Werkstatt: Wie sieht gedenken aus?« und »Bühne: Wer bestimmt, wer ich bin?«. Der Bereich »Archiv: Wie zeigt sich Antisemitismus?« thematisiert das Fortbestehen von Antisemitismus nach Ende des Zweiten Weltkriegs bis heute. Ein zentrales Beispiel bilden die verleumderischen Fälschungsvorwürfe, denen Otto Frank in Bezug auf Anne Franks Tagebuch ausgesetzt war. Darüber hinaus werden aktuelle antisemitische Fälle vorgestellt, die bei der

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) in den letzten Jahren gemeldet wurden. Besucher*innen können hier eigene Erfahrungen mit Antisemitismus teilen. Im Bereich »Bibliothek: Warum sind Tagebücher wichtig?« finden sich zahlreiche Ausgaben des Tagebuchs in verschiedenen Sprachen. Das Tagebuch ist heute in mehr als 80 Sprachen übersetzt. In diesem Bereich wird außerdem erörtert, weshalb es mehrere Versionen von Anne Franks Tagebuch gibt und wie sich diese unterscheiden: Anne Frank plante nach einem Radio-Aufruf des niederländischen Ministers Bolkestein die Veröffentlichung ihres Tagebuchs nach Kriegsende als Roman. Sie überarbeitete es dafür. Beispielsweise anonymisierte sie die Namen der Untergetauchten. Anne Frank konnte ihre Überarbeitung aufgrund der Entdeckung nicht abschließen. Otto kombinierte für die Veröffentlichung aus beiden Versionen Textpassagen und nahm ebenfalls leichte Anpassungen vor, wenn Anne beispielsweise in ihrem Tagebuch negativ über ihre Mutter sprach. Im Ausstellungsbereich »Werkstatt: Wie sieht Gedenken aus?« können sich die Besucher*innen mit der Frage auseinandersetzen, welche gesellschaftliche und politische Bedeutung Gedenken hat, an was eine Gesellschaft erinnern sollte und möchte. In diesem Bereich finden sich Nachbildungen der in Aachen verlegten Stolpersteine für die Familie Frank. Besucher*innen können eigene Denkmäler entwerfen. Der Bereich Bühne beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten von Identität und der Frage »Wer bestimmt, wer ich bin?«. Historische Zeitzeug*innen und heutige Jugendliche berichten hier in Videos über sich und ihre eigenen Diskriminierungserfahrungen. Das Gästebuch hat die Form eines Kastanienbaums. Anne Frank hatte im Versteck aus dem Dachbodenfenster Blick auf einen Kastanienbaum im Hinterhof und schrieb in ihrem Tagebuch über ihn. Besucher*innen können auf »Kastanienblättern« eigene Gedanken zur Ausstellung aufschreiben und hinterlassen.

Pädagogische Angebote in der Ausstellung

Das Anne Frank Zentrum bietet auf Anfrage Ausstellungsbegleitungen, Projektstage, Stadtspaziergänge und weitere auf die Bedürfnisse der Besucher*innen zugeschnittene Programme. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Angeboten für Schulklassen und Lehrkräfte. Pädagogische Angebote können auch von Blinden und Sehbehinderten, Gehörlosen, Menschen mit Bewegungseinschränkung und Lernschwierigkeiten in Anspruch genommen werden.

Informationen dazu finden sich unter: annefrank.de/ausstellung-berlin/begleitangebote

Über Anne Frank

Anne Frank wurde am 12. Juni 1929 als Kind jüdischer Eltern in Frankfurt am Main geboren. Ihre Familie emigrierte 1933 nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten nach Amsterdam. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in die Niederlande versteckten sich Anne Frank und ihre Familie von 1942 bis 1944 in einem Amsterdamer Hinterhaus. Dort schrieb Anne Frank ihr weltberühmtes Tagebuch. Nach der Entdeckung ihres Verstecks wurden Anne Frank und ihre Familie über Westerbork nach Auschwitz deportiert. Anne Frank starb im Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen im Alter von 15 Jahren an den Folgen der Lagerhaft. Anne Franks Vater überlebte als einziger der Untergetauchten und

veröffentlichte 1947 das Tagebuch seiner Tochter. Anne Frank ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust.

Über das historische Gebäudeensemble Haus Schwarzenberg

Das Anne Frank Zentrum befindet sich in der Nähe des Hackeschen Markts in Berlin in einem historischen, denkmalgeschützten Gebäudekomplex: dem Haus Schwarzenberg. Im gleichen Innenhof befindet sich auch das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt. In den Räumen des heutigen Museums beschäftigte der Kleinfabrikant Otto Weidt während des Zweiten Weltkrieges hauptsächlich blinde und gehörlose Jüdinnen und Juden und es gelang ihm, einige von ihnen hier zu verstecken. Im Gebäude- und Hofkomplex befinden sich außerdem das Kino Central, die Galerie Neurotitan und die Bar Eschloraque. Auch kleinere Ausstellungen, Werkstätten, Ateliers und eine Schneiderei sind hier ansässig.

Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute.

Anschrift/Kontakt:

Anne Frank Zentrum
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin
Tel.: +49 30 288 86 56 00
Fax: +49 30 288 86 56 01
zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de

Öffnungszeiten:

Di- So 10- 18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: 8 Euro, ermäßigt: 4 Euro
Familien: 17 Euro
Kinder bis zum 10. Lebensjahr: freier
Eintritt

Anfahrt:

S-Bahn / Tram Hackescher Markt /
U-Bahn Weinmeisterstraße

Pressekontakt:

Dina Blauhorn
Leitung Kommunikation
blauhorn@annefrank.de
Tel.: (030) 288 86 56-41

Tatjana Teller
Referentin Kommunikation
t.teller@annefrank.de
presse@annefrank.de
Tel.: (030) 288 86 56-48

Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Web: www.annefrank.de/presse